

die nicht an die Existenz der Hölle glaubt, in der Menschen nach dem Tode bestraft werden.

Auf die Frage, ob es die Hölle gibt, antworteten von

	ja	nein	keine Angabe
allen Befragten	34 %	65 %	1 %
Konfessionslosen	0 %	100 %	0 %
Protestanten	22 %	78 %	0 %
Katholiken	52 %	47 %	1 %
evangelischen Kirchgängern	45 %	54 %	1 %
katholischen Kirchgängern	76 %	22 %	2 %

Und das Fegefeuer gar ist eine Sache der Katholiken. Nur jeder zehnte Protestant, aber jeder zweite Katholik glaubt an die Existenz eines Ortes, in dem Verstorbene „rein werden von den vielen Mängeln und Sünden, die wir alle haben“ (Alois Stiefvater in einem Handbuch „Was ist wahr?“).

Auf die Frage, ob es ein Fegefeuer gibt, antworteten:

	ja	nein	keine Angabe
Konfessionslose	0 %	100 %	0 %
Protestanten	10 %	89 %	1 %
Katholiken	47 %	51 %	2 %
evangelische Kirchgänger	23 %	75 %	2 %
katholische Kirchgänger	70 %	28 %	2 %

Wie viele Gott-Gläubige das Jenseits weder fürchten noch erhoffen, so glauben auch viele an Gott, ohne an die Auferstehung Jesu so zu glauben, wie es die katholische Kirche und die evangelische „Bekenntnisbewegung“ lehren und fordern.

So alt wie das Christentum ist die Überzeugung, daß christlicher Glaube mit der Gewißheit von der Auferstehung Jesu steht und fällt. Als erster hat es der Apostel Paulus formuliert: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“

In den Evangelien wird berichtet, am dritten Tag sei das Grab Jesu leer vorgefunden worden. Der Auferstandene sei mit zwei Jüngern unerkannt nach Emmaus gewandert, habe mit seinen Jüngern gegessen, getrunken und gesprochen, habe den ungläubigen Thomas seine Wundmale betasten lassen und sei schließlich aufgefahren gen Himmel.

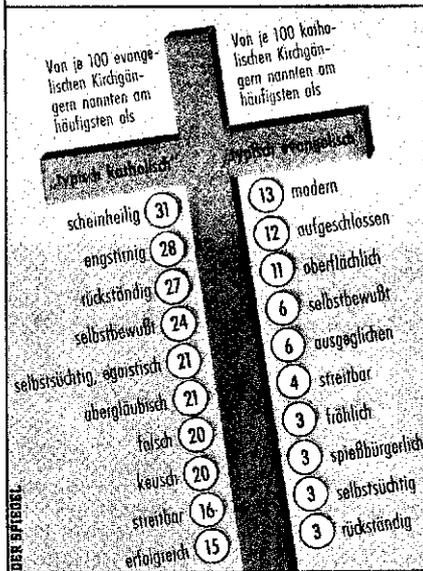
Katholische Bischöfe und „Bekenntnis“-Protestanten verteidigen die leibliche Auferstehung, aber sie haben nur eine Minderheit auf ihrer Seite:

▷ Fast jeder vierte (24 Prozent) stimmte der Ansicht zu: „Daß Jesus von den Toten auferstanden ist, mögen früher die Leute geglaubt haben, ich kann das nicht glauben. Jesus lebt allenfalls in seinen Werken weiter, wie man das zum Beispiel auch von Goethe sagen kann.“

▷ Mehr als ein Drittel (35 Prozent) entschied sich für eine Auffassung, wie sie etwa — fernab der Öffentlichkeit — moderne Theologen, angeführt von Bultmann, vertreten: „Was über die Auferstehung in der Bibel steht, kann man nicht wört-

DER FREMDE NÄCHSTE

Bei einer SPIEGEL-Umfrage wurde praktizierenden Protestanten und Katholiken eine Liste mit Eigenschaften vorgelegt. Es sollte festgestellt werden, wie sie über die Christen der anderen Konfession denken.



lich nehmen. Jesus hat nach seinem Tode nicht wieder so wie vorher gelebt, sondern wird seinen Jüngern nur als Vision erschienen sein, um ihnen zu zeigen, daß er bei Gott weiterlebt.“

▷ Kaum mehr Deutsche (39 Prozent) glauben, was die Kirchen seit zwei Jahrtausenden lehren: „Jesus war nur drei Tage tot. Dann ist er auferstanden und hat sein Grab verlassen. Es steht ja in der Bibel, daß er nach Ostern mit seinen Jüngern gegessen, getrunken und gesprochen hat. Dann ist er zu Gott zurückgekehrt.“

Nur unter den Kirchgängern gibt es noch Mehrheiten für diesen traditionellen Auferstehungsglauben: Bei den Protestanten sind es 56, bei den Katholiken 74 Prozent. Doch sogar jeder dritte evangelische und jeder fünfte katholische Kirchgänger vermag an die Auferstehung nur so zu glauben, wie Bultmann und seine Schüler es lehren.

Auch von der kirchlichen Lehre über die Gotteshohnschaft Jesu ist nicht einmal mehr die Hälfte der Deutschen überzeugt. Die Antworten auf die Frage, „welche Bedeutung Jesus für Sie persönlich“ habe, zeigen, daß die meisten Bundesbürger Jesus weder so verehren, wie die Kirchen es lehren, noch so mißachten, wie es Kirchengegner wünschen. Auch wer ihn nicht für den Sohn Gottes hält, ist von der Bedeutung des Menschen Jesus überzeugt.

▷ Drei Prozent der Deutschen sind der Ansicht, daß „Jesus nie gelebt“ hat.

▷ 15 Prozent messen ihm keine Bedeutung mehr zu: „Jesus hat vor-

FREUNDIN FÜR DEN KUMMER

Was Deutsche tun, wenn sie verzweifelt sind

Bei der SPIEGEL-Umfrage wurde um Auskunft gebeten, was die Befragten tun, wenn sie „verzweifelt sind und nicht wissen, wie es weitergehen soll“. Das Emnid-Institut sammelte die wörtlichen Antworten und teilte sie in Gruppen ein:

21 Prozent der Befragten entschieden sich für aktives Denken und Handeln. Antwort-Beispiele: „Es gibt keine Situation, aus der man nicht herauskommen könnte“. „Immer klaren Kopf bewahren“. „Meine ganze Kraft zusammennehmen“. „Auf mich selbst konzentrieren“. „Von vorn anfangen“. „Durchbeißen“. „Ich helfe mir selbst, denn auf andere kann man sich nicht verlassen.“

17 Prozent suchen Aussprache und Rat: „Alles mit meiner Frau besprechen“. „Meine Mutter weiß immer einen Rat“. „Ich schütze jemandem mein Herz aus“. „Ich suche Rat bei meinem Mann und bei meiner Schwester“. „Ich erzähle meinen Kummer meiner Freundin.“

16 Prozent beten oder (und) gehen in die Kirche: „Beteten und etwas Gutes tun“. „Gott um Rat bitten“. „Ich bete und lese die Bibel“. „Ich tue gar nichts, ich vertraue auf Gott und spreche mein Gebet“.

„Ich bete um Erkenntnis des rechten Weges“. „Not lehrt beten.“

13 Prozent bemühen sich um Geduld: „Kommt Zeit, kommt Rat“. „Ändern kann man nichts, also halte ich durch“. „Abwarten“. „Ich lasse alles auf mich zukommen“. „Auf jede Nacht folgt ein Morgen.“

Zehn Prozent entspannen sich: „Ausruhen“. „Richtig durchatmen“. „Einmal überschlafen, und schon sieht alles ganz anders aus“. „Richtig abschalten“. „Schlaftabletten nehmen.“

Sechs Prozent suchen Zerstreuung: „Saufen“. „Zu fröhlichen Menschen gehen“. „Sehe mir einen Krimi an“. „Ich gehe mit einer Frau ins Bett, um alles zu vergessen“. „Setze mich ins Auto und trete aufs Gaspedal.“

Je drei Prozent würden weinen („Wie ein Schloßhund heulen“) oder spazierengehen („Ich gehe in den Wald und summe vor mich hin“), je zwei Prozent arbeiten oder nichts tun.

Unter „Sonstiges“ wurde unter anderem notiert: „Ich gehe auf den Friedhof“. „Ich renne wie ein Tiger im Käfig auf und ab“. „Ich singe“. „Ich werde abern.“